

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Rheine

Ordnungspartnerschaft für Rheine

Wenn wir uns heute aufgrund eines Antrages der CDU-Ratsfraktion vor allem mit dem Aspekt der Sauberkeit in der Innenstadt befassen, dann dürfen wir in der Diskussion und in unseren Konzepten nicht zu kurz springen.

Es geht vor allem nicht um eine unterschiedliche Sichtweise von Verwaltung und Politik, es geht erst recht nicht um irgendwelche Schuldzuweisungen zwischen der Bürgermeisterin und der CDU-Ratsfraktion.

Wenn wir uns mit diesem Thema als Ganzes beschäftigen, geht es auch nicht um die Arbeit der Techn. Betriebe, es geht um ein gesamtgesellschaftliches Fehlverhalten, das wir nicht länger bereit sind zu tolerieren.

Die Vermüllung und Verunstaltung unserer Städte, Gemeinden und Landschaften sind ein Problem, dem wir uns insgesamt stellen müssen.

Mit der seit vielen Jahren laufenden Aktion „Sauberes Rheine“ erreichen wir viele Menschen, die sich redlich und freiwillig darum bemühen, das wieder einzusammeln, was andere arg- und achtlos wegwerfen. Es geht um die Verunstaltung des Stadtbildes durch Papier, Plastik, Flaschen und Essensreste. Das Bewusstsein, dass dieses Fehlverhalten viele Menschen stört, ja einige sogar schädigt, ist nicht bei allen angekommen. Da gibt es vor allem auch Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, die allgemein sich zum Umweltschutz bekennen, aber beispielsweise die Mc-Donald-Tüte in die Grünanlage befördern.

Was für den Wohlstandsmüll gilt, das gilt ebenfalls für die Kaugummis. Sie werden ausgespuckt und weggeworfen. Und so finden wir überall in den Städten, vor allem in Fußgängerzonen, am Busbahnhof, im Bahnhofsumfeld, auf Schulplätzen etc. die klebrigen und schmutzigen Reste.

Das dritte Element ist die Graffiti-Verunreinigung in unseren öffentlichen Lebensräumen. Nicht nur, dass es zu Sachbeschädigungen kommt, auch das ästhetische Gefühl der Menschen wird häufig verletzt. Mag es für den einzelnen Sprayer „Kunst“ sein, viele andere Menschen empfinden dieses als „Schmierereien“.

Und in allen drei Beispielfällen gilt: Da, wo Müll liegt, wo Kaugummi-Reste zu finden sind, wo Graffiti-Schmierereien auftauchen, da kommt neuer Dreck und Unrat hinzu. Wegsehen und Kleinreden geht auf Dauer nicht!

Wer will, dass es anders wird, der muss für eine neue Ordnungspartnerschaft in Rheine eintreten. Dieser Gedanke ist bereits als Punkt 5c Bestandteil der Zielvereinbarung für die Innenstadt.

Dabei geht es nicht nur um Reinigungsintervalle und Ordnungsregeln, es geht um eine Kultur der Bewusstseinsbildung und um den Willen „hinzusehen“ und „anzusprechen“.

Wir müssen eine Aufklärungs- Informations- und Bewusstseinskampagne starten und Menschen gewinnen, die mitmachen. Wir müssen eine Gesamtverantwortung für unsere Stadt initiieren und insbesondere auch Kindergärten, Schulen und Jugendeinrichtungen mitnehmen.

Aber auch die Erhebung eines „Ordnungsgeldes“ für Uneinsichtige sollten wir in Erwägung ziehen.

Maßnahmekonzept:

1.) Präventions- und Kommunikationskonzept

Neben den konkreten Reinigungsschritten ist es notwendig, eine Präventions- und Kommunikations-Kampagne zu starten. In Zusammenarbeit mit vielen Akteuren aus Verkehrsverein, Innenstadtverein, Handelsverein, Schulen und Jugendeinrichtungen sollte eine Kampagne zu mehr Sauberkeit in Rheine vorbereitet und gestartet werden. Münster hat am Beispiel von „Graffiti“ ein solches Konzept angegangen. Für eine solche Öffentlichkeitsmaßnahme sind entsprechende finanzielle Mittel außerordentlich bereitzustellen.

2.) Ausbau der Reinigungskonzepte

Innenstadt, Ring, Hauptverkehrsstraßen etc. stehen bei Rheinensern, aber auch bei Gästen und Touristen hinsichtlich der Sauberkeit unter besonderer Beobachtung.

Die Reinigung und Sauberkeit sind als verbesserungsfähig anzusehen. Gleiches gilt für die Pflege der Grünanlagen und „Verkehrsgrünbereiche“.

Das vorhandene Personal der Techn. Betriebe ist ggfs. effektiver und auch mit anderen Schwerpunkten einzusetzen. Soweit notwendig und mit einer Effizienzsteigerung verbunden, sind weitere finanzielle Mittel bereitzustellen.

Ein konkreter Maßnahmenkatalog mit einem Reinigungs- und Pflegeplan ist zu erstellen und der Politik zur Entscheidung vorzustellen. Für die Innenstadt ist ggfs. an Samstagen und Sonntagen der Einsatzplan der Aktion „städtischer Saubermann“ auszuweiten.

3.) Kaugummi-Beseitigung

Die Beseitigung von Kaugummi-Resten an den neuralgischen Punkten der Stadt (Fußgängerbereiche, Busbahnhof, Bahnhofsumfeld, Schulplätze etc.) ist durch eine 2 x jährlich stattfindende Reinigungsmaßnahme zu veranlassen. Diese Arbeiten sind auszuschreiben und in der Abwicklung zu überwachen. Notwendige Finanzmittel sind gesondert bereitzustellen.

4.) Graffiti-Beseitigung

Auch für die Beseitigung von Graffiti-Spuren im öffentlichen Raum gilt, dass diese Schmierereien konsequent beseitigt werden. Für die öffentlichen Flächen hat die Stadt hier eine Vorbildfunktion. Für private Häuser sollen Eigentümer motiviert werden, genau so konsequent zu handeln.

Es ist aus anderen Städten bekannt, dass dort, wo kurzfristig eine Beseitigung der Graffiti-Spuren erfolgt, diese Schmierereien deutlich zurück gehen. So beseitigt z.B. die Stadt Münster diese Spuren binnen 1-2 Tagen. Den Sprayern fehlt bei solch konsequentem Handeln die öffentliche Wirkung.

Für Rheine fordern wir für die öffentlichen Bereiche eine kontinuierliche Beseitigung der Graffiti-Spuren in den Bereichen der Innenstadt, an der Ems, an den Hauptverkehrsstraßen, an Brücken und Unterführungen und an wichtigen Punkten in den Stadtteil-Zentren.

Zusammen mit Fachleuten ist zu überlegen, wo ggfs. den Sprayern Aktionsflächen legal zur Verfügung gestellt werden können. Diese „gezielten“ Gestaltungsräume sind entsprechend öffentlich zu machen.

5.) Ordnungsmaßnahmen

Soweit notwendig, sind die zuvor angesprochenen Maßnahmen durch Ordnungsregeln im Rahmen einer kommunalen Satzung zu untermauern. Dabei sollten auch sogenannte „Ordnungsgelder“ nicht ausgeschlossen werden, wie sie zum Beispiel in der Stadt Frankfurt erhoben werden.

Auch bei den Ordnungskräften der Stadt und bei Safe & Co sollte nicht nur der „ruhende Verkehr“, sondern sollten verstärkt auch Verstöße gegen die Sauberkeit im Blickfeld des Einsatzbereiches stehen.

Zusammen mit der Polizei und den Eigentümern sollten Graffiti-Schmierereien angezeigt und verfolgt werden. Es muss deutlich werden, dass ein solches Verhalten kein Kavaliersdelikt ist.

6.) Ordnungspartnerschaft

Eine sogenannte Ordnungspartnerschaft ist für die Stadt Rheine anzustreben und ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu nehmen. Vereine, Gruppen, Stadtteil-Beiräte, Schulen und Jugendeinrichtungen sind für eine Mitarbeit und Mitverantwortung anzusprechen. Beispiele aus Münster, Papenburg etc. sollten aufgegriffen werden.